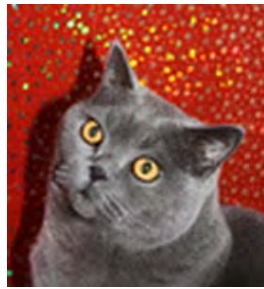


Neues aus Büsbach - Ein Regentag

Morgens um 7.00 Uhr ist die Welt noch in Ordnung. So auch bei Willi und Bernie-Bärchen. Bernie-Bärchen bin ich, der Erzähler der Geschichte.



Wie fast jeden Morgen galoppieren wir durchs Revier. Das Revier ist natürlich unsere Wohnung und Helmut und Uschi sind unsere Untermieter. Also galoppieren wir erst einmal eine Runde. Willi ist der Haflinger und ich bin das Pony. Das ist ein herrliches Spiel. Damit bringen wir auch unsere Untermieter auf Trapp.



Nachdem wir ausgiebig gefrühstückt haben



und unsere Leute auch ihr Morgenmahl genossen haben, räumt Uschi den Frühstückstisch ab. Ich, der kleine Bernie, helfe ihr ein wenig. Ich stibitze mir ein leergegessenes Ei vom Tisch und rolle es über den Fußboden, hin und her und pitsch und patsch und es springt ein Stückchen Schale ab. Und immer pitsch und patsch bis die Schalenstücke schön verteilt sind. Uschi kehrt nach dem Frühstück sowieso immer die Küche, da ist sie froh, wenn außer Krümel mal etwas anderes zum Aufkehren dabei ist. Da habe ich doch für ein wenig Abwechslung gesorgt, ich habe eben feine Antennen, ich weiß womit ich meine Leute erfreuen kann.

Später setze ich mich ans Küchenfenster und schaue dem Regen zu. Die Tropfen laufen an der Fensterscheibe herunter. Oh da kann man auch schön mit spielen. Ich schaue Willi an, der auf unserer Katzentonne liegt und döst, den interessiert im Moment der Regen nicht. Dann spiele ich eben alleine. Ich mache mich ganz lang so als wollte ich das Fenster raufklettern und versuche die Regentropfen zu fangen, aber das gelingt mir nicht, die rollen immer wieder am Fenster herunter, ich kann sie nicht stoppen. Aber dafür mache ich auf die frisch geputzten Fenster Pfotenabdrücke, ich glaube das gefällt der Uschi. Bernie sagt sie, warum habe ich denn gestern die Fenster geputzt. Eigentlich wollte ich ja mal Fenster ohne Pfotenabdrücke haben. Nun ist es zu spät. Ich wusste ja nicht, dass ihr diese Muster nicht gefallen. Ich schenke ihr einen bezaubernden Blick und da lacht sie mich an und alles ist wieder gut.



Da es den ganzen Tag über immer wieder geregnet hat, kommt Helmut nach Hause und stellt seinen Schirm aufgespannt ins Schlafzimmer zum Trocknen. Willi legt sich gleich darunter und meint es wäre eine schöne Hütte. Ich, Bernie-Bärchen, bin da ganz anderer Meinung. Es vergeht eine Zeit und Uschi kommt ins Schlafzimmer. Sie trifft fast der Schlag. Ja wie sieht denn der Schirm von Helmut aus? Ach du lieber Schreck der Schirm ist ja komplett verbogen, der sieht so aus, als hättet Ihr ihn als Hüpfburg benutzt. Selbst bei schauerhaftem Wetter

mit viel Wind kann der Schirm hinterher nicht so aussehen wie dieser hier jetzt. Da muss ich aber sofort mal Fotos von machen, das glaubt einem ja keiner. Soweit Uschis Kommentar.

Da denke ich kleines Bernie-Bärchen mir aber meinen Teil. Wenn einem keiner glaubt und man Fotos davon machen muss, wie der schöne Schirm nun aussieht, da müssen wir doch etwas ganz besonderes geleistet haben. Ganz stolz schaue ich den Willi an und auch er ist meiner Meinung und strahlt mich an. Die Sache mit den Fotos muss ein ganz großes Lob sein, da sind wir einer Meinung.

Nun kommt Helmut und schaut sich den Schaden an. Der fängt an zu schimpfen, der findet das gar nicht gut und meint, ob er vielleicht in einem Tollhaus wäre, nichts wäre vor uns sicher und ich, kleiner Bernie, wäre bestimmt mal wieder der Anstifter gewesen. Das finde ich gemein so etwas zu behaupten, er hat schließlich nicht gesehen, wer hier was getan hat. Und zum guten Schluß hat er uns noch: „Kameraden von der Westfront“ genannt und die Uschi hat sich dabei gekringelt vor lauter Lachen. Da habe ich gedacht das muss ja wohl etwas ganz lustiges sein und wenn der Helmut so etwas sagt, dann ist er uns wohl auch gar nicht mehr böse. Ich glaube unsere Uschi bewundert unser vollbrachtes Werk. Sie hat so ein Funkeln den in den Augen und ein Schmunzeln im Gesicht, das kann sie nicht verleugnen.

Und dann wurde beschlossen, dass der Schirm für den Regen draußen nicht mehr taugt und wurde für uns zum Spielen freigegeben. So kam es, dass Uschi uns am nächsten Abend den Schirm zum Spielen aufmachte und ins Schlafzimmer stellte. Und dann hat sie sich doch tatsächlich auf die Lauer gelegt und uns beobachtet. Bernie-Bärchen ist ja nicht dumm! Ich habe nämlich gesehen, dass sie hinter der Türe stand und durch den Türspalt ins Zimmer gelinst hat.

Willi und ich wir haben uns gefreut, dass wir wieder mit der „Hüpfburg“ spielen durften und ganz fix bin ich wieder oben drauf gesprungen und weil der Schirm dabei in Schiefelage geriet bin ich noch ein paar Mal darauf rumgehüpft und dann auf den Boden gesprungen. Willi hat den Schirm derweil von unten mit seinen Krallen bearbeitet. Das hat uns viel Freude bereitet. Und dann kam Uschi und hat den Schirm wieder geschlossen, weil sie gesehen hat, dass eine Speiche gebrochen war und sie Angst hatte, dass wir uns daran verletzen könnten. Die defekte Speiche will sie nun zuerst einmal umkleben und dann dürfen wir wieder mit dem Regenschirm spielen.



Der Tag neigte sich dem Ende zu und da wurde mein Kumpel Willi noch einmal aktiv. Uschi machte gerade unser Katzenklo sauber und schüttete neues Streu bei. Das frische Katzenstreu wird in einem Eimer aufbewahrt. Da kommt Willi angesprintet, setzt sich in den Eimer rein, so gut es bei seiner Größe geht, und was meint Ihr wohl was er nun macht, er setzt sich in Position und „schießt“ in den Eimer rein. Da kann ich kleines Bernie-Bärchen doch nur staunen. Als der Willi sein „Geschäft“ beendet hat hebt Uschi ihn ganz schnell aus dem Eimer heraus. Dabei meint sie: Schnell weg mit Dir, Du dicker Kater, nicht dass Du auch noch das Streu samt stinkendem Inhalt durch das Badezimmer verteilst.



Und ehe wir uns jetzt zur Ruhe begeben und in eine Traumwelt entschlummern

sagt tschüss

Euer Bernie-Bärchen

